**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein
**Band:** 38 (1893)
**Heft:** 5

**Anhang:** Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung : No. 2, Februar 1893
**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung.

№ 2. Februar 1893.

**Autoren:** Abegg, Armin, Artaria, Balbi, Bensemann, Brockhaus, Dullo, Frick u. Gaudig, Frikke, Guex, Hummel, Kiessling u. Pfalz, Kleinschmidt, Krausbauer, P. von Lind, Lubrig, Müller, Oechselhäuser, Reimann, Seipp, Weber, Ziegler. — Stein der Weisen.

## Neue Bücher.

**NB. Wir ersuchen die Tit. Verlagshandlungen um gef. Einsendung von zwei Rezensionsexemplaren. Das eine wird einem Fachmanne zur Besprechung übergeben, das andere im Pestalozzianum in Zürich zur Einsicht aufgelegt werden. Die mit * bezeichneten Schriften liegen im Pestalozzianum zur Einsicht und Benützung auf.**

Newcombe-Engelmann. *Populäre Astronomie.* Zweite vermehrte Auflage. Herausgegeben von *Dr. H. C. Vogel.* Mit Bild Herrschels, 1 photogr. Tafel und 196 Holzschnitten. Leipzig, H. Engelmann. 738 S. gr. 8°. Fr. 17. 50.

*Zur Wortbildung und Wortbedeutung im deutschen Sprachunterricht. Lehrerheft zur deutschen Sprachschule von *E. Hähnel* und *R. Patzig.* Leipzig, F. Hirt & Sohn. 127. S. Fr. 1. 70.

*Diktirstoff nach den Regeln der neuen Rechtschreibung. Für Volksschulen und Elementarklassen höherer Lehranstalten von *G. Tschache.* 3. Auflage von R. Hantke. Breslau, J. U. Kern. 88. S. Fr. 1. 20.

Was schulden wir unsern Kindern? Allgemeines deutsches Erziehungslexikon für das Haus von *Dr. H. Abegg.* Stuttgart, Schwabachers Verlag. Heft 2—6 à 70 Rp.

*Leitfaden bei dem Unterricht in der Handelsgeschichte für Handelslehranstalten, kaufm. Fortbildungsschulen und zum Selbstunterricht von *Dr. J. Engelmann.* Erlangen, Palm & Enke. 262 S. Fr. 3. 10.

Monogrammvorlagen zur Feinstickerei von *Emil Franke.* Zürich, Orell Füssli. Fr. 4.

Deutsche Renaissance-Initialen nach alten, stilvollen Mustern vereinfacht und dem praktischen Gebrauch angepasst für Gold-, Bunt- und Weisstickerei u. s. w. von *E. Franke.* ib. Fr. 3. 50.

*Lese- und Aufsatzbuch für ländliche Fortbildungsschulen von *J. Ils.* Schwäb. Gmünd, J. Roth. 268 S., geb. Fr. 3. 10 (zu 6 Ex. 2. 10).

Jugendfreund. Illustrirte Wochenschrift für die Jugend von 10—16 Jahren Herausgegeben von *Max. Hübner.* Breslau, F. Görlich. Monatshefte à 40 Rp.

*Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht, eine Darstellung des Inhalts unseres christlichen Glaubenslebens. Von *Dr. O. Rietmann.* Magdeburg, Heinrichshofens Verlag. 4. Auflage. 196 S. krt. Fr. 2.

*Prälat Merkles Grundsätze der Erziehung. Bearbeitet von *P. Grotian v. Linden.* Augsburg, M. Huttler. 64 S. Fr. 1. 25.

Humor. Der neue Vereinshumorist von *P. Ruthing.* Stuttgart, Levy & Müller. Heft 11 u. 12. Fr. 1.

*Der Zeichenunterricht zu Ende des XIX. Jahrhunderts, seine Forderungen und deren Begründung und die Methodik des heutigen Zeichenunterrichts für Lehrer und Lehrerbildungsanstalten von *U. Schoop.* Mit 134 Textfiguren. Zürich, Alb. Müller. 143 S. Fr. 4.

Lehrbuch der französischen Sprache. Mit besonderer Berücksichtigung der Übung im freien Gebrauch der Sprache von *Dr. O. Boerner.* 2. Auflage. Leipzig, B. G. Teubner. 392 S. Geb. Fr. 3. 50.

Schulwörterbuch zu Cäsar, mit besonderer Berücksichtigung der Phraseologie, von *Dr. H. Ebeling.* 4. Auflage von Dr. R. Schneider. ib. 112 S. Fr. 1. 35.

Auswahl aus den Gedichten Walters von der Vogelweide, mit Anmerkungen und Glossar von *Bernh. Schulz.* 3. Auflage. ib. 138 S. Fr. 1. 60.

*Lehrhefte für gewerbliches Zeichnen. 2. Heft. Projektionszeichnen von *Ph. Schmidt.* Mit 16 Figuren. Hannover, Karl Meyer. 29 S. 60 Rp.

Marussia von *P. J. Stahl*, nach dem Französischen von *C. Philiparie.* Nürnberg, Verlag der Kinder-Gartenlaube. 168 S. mit 74 Abb. Fr. 4.

Königin Luise. Dramatisches Geschichtsbild von Hans v. d. Mark. ib. 66 S. Fr. 1.

Tom Browns Schuljahre. Aus dem Englischen des *Thom. Hughes.* ib. 284 S. Fr. 2. 70.

## Besprechungen.

### Schule und Pädagogik.

***Guex, Fr.** *Le P. Girard élève de J.-F. Herbart.* 9 pages. Extrait du Recueil inaugural de l'Université de Lausanne. Lausanne, Viret-Genton, 1892.

Herr Prof. Daguet, dessen Rücktritt in den Ruhestand die Blätter eben melden, hat neben seinen wissenschaftlichen Verdiensten auch dies für sich in Anspruch zu nehmen, dass er einer der wenigen Männer der französischen Schweiz ist, die treulich ausdauernd an dem Gedankenaustausch der französischen und der deutschen Schweiz auf pädagogischem Gebiete, an der Annäherung zwischen romanischem und germanischem Geiste gearbeitet haben. Es freut uns und wird auch ihn mit gerechter Befriedigung erfüllen, dass diese Tendenz in der jungen Generation begabte und wissenschaftlich hochgebildete Vertreter noch zu seinen Lebzeiten gefunden; vorliegende Skizze legt einen neuen Beweis davon ab, dass der Vertreter der Pädagogik an der Hochschule Lausanne in diesem Sinne arbeitet.

P. Girard ein Schüler Herbarts! Guex weist die mannigfache Gedankenverwandtschaft beider Männer nach: in der Wertung des Sprachbesitzes, den der Schüler zur Apperzeption für den sprachlichen Unterricht aus dem Elternhaus in die Schule mitbringt; in der Auffassung von der Bedeutung des Erzieherberufes; in der Aufgabe des Unterrichts, durch Klärung und Bereicherung der Vorstellungen auf die Bildung des Willens zu wirken, in der Forderung eines vielseitigen Interesses und der Klassifizirung der verschiedenen Arten des Interesses; noch mehr in den Hauptpunkten der methodischen und pädagogischen Kunst: der selbsttätigen Entwicklung des Zöglings, der innigen Verbindung und Durchdringung von Unterricht und Erziehung.

Aber alle diese Wahlverwandtschaft zugegeben — und in ihrem Nachweis besteht das Verdienst der kleinen Schrift — für die Annahme, dass Girard Herbart studirt und also seine Anschauungen an ihm zum mindesten bereichert und gefestigt, ist doch nur die Wahrscheinlichkeit dargeboten, dass Girard auf dem philosophischen Lehrstuhl in Luzern seit 1823 sich mit der Herbartschen Philosophie bekannt gemacht; ein eigentlicher Beweis fehlt, und diesen könnte nur Daguet aus seiner Kenntnis von Girards Manuskripten uns schenken. Möge es bald geschehen, dadurch, dass die von Daguet fertig gestellte Biographie Girards dem Drucke übergeben werden kann. Bis dahin halten wir eher dafür, dass es sich bei Girard vielmehr um originale, kongeniale Auffassung mit Herbart handle, als um eine direkte Berührung mit den Schriften Herbarts, wenn wir auch einigen Grund haben, ein persönliches Zusammentreffen beider Männer in den Jahren 1798—1800 für nicht so unwahrscheinlich zu halten, wie Guex dies getan hat. *Hz.*

**Abegg, Dr. Hermann.** *Was schulden wir unsern Kindern?* Allgemeines deutsches Erziehungslexikon für das Haus. Stuttgart, Schwabachers Verlagsbuchhandlung. Vollständig in 12 Heften à 50 Pf.

Dieses volkstümlich gehaltene, mit vielem Verständnis geschriebene Lexikon verbreitet sich in seiner ersten Nummer über Abbitte, Aberglaube, Abhärtung, Ablernen, Abneigung, Abreibung, Abrichten, Abspannung, Achtung, Ängstlichkeit, Ärgernis, affektirt, albern, Alkohol u. s. w. Wir hoffen, die nachfolgenden Lieferungen werden den 5 ersten ebenbürtig sein. *K. Gg.*

**Kants mystische Weltanschauung, ein Wahn der modernen Mystik.** Eine Widerlegung der Dr. C. du Prelschen Einleitung zu Kants Psychologie von *P. von Lind.* Münchener Handelsdruckerei und Verlagsanstalt M. Poepl. Preis 5 Fr.

Kant gehört zu den Philosophen, welche am meisten erklärt und am häufigsten missverstanden werden, und das aus dem sehr einfachen Grunde, weil Kant nicht nur der grösste, sondern auch der schwierigste aller Philosophen ist. Kant kann nicht gelesen, er kann nur studirt werden. Weil aber viele Kant nur aus flüchtiger Lektüre und noch oberflächlicheren Urteilen kennen, so ist es ein Verdienst des Verfassers, dass er es sich als gründlicher Kenner der Kantschen Philosophie angelegen sein lässt, die über ihn kursirenden Irrtümer zu zerstreuen.

Die Spiritisten, die auf praktischem Boden so schmählich zurückgeschlagen worden sind, haben nun den weniger gefährlichen Boden der Theorie betreten und versucht, die Unfehlbarkeit der mystischen Lehre dadurch zu stützen, dass sie die Vaterschaft der modernen spiritistischen Mystik auf Immanuel Kant übertragen. So hat Hr. du Prel eine „empirische Experimentalphysiologie" zu Wege gebracht und Kant eine „mystische Weltanschauung" untergeschoben. Mit Scharfsinn kritisirt der Verfasser die du Prelschen Aufstellungen und weist sie zurück. Ja, noch mehr: er liefert den Beweis, dass Kant sogar eine tiefe Abneigung vor aller Mystik besessen habe. Mit schlagender Logik wird hier das mühsam aufgebaute Kartenhaus der Spiritisten umgeworfen.

Mit wachsendem Interesse haben wir die Auseinandersetzungen des Herrn von Lind verfolgt und danken ihm für die wertvolle Untersuchung, die er den Freunden von Kants kritischer Methode bietet. Wir glauben, er hat mit seiner Schrift den Irrtum, welchen uns die moderne Mystik aufnötigen wollte, auf alle Zeit zu Boden geschlagen. *Dr. O.*

**Krausbauer, Th.** *Brosamen.* Allerlei aus der Schulpraxis. Halle a. S., Hermann Schrödel. 146 S. Geb. 2 M.

Der schreiblustige Verfasser präsentirt in diesem Buche in der Tat gar vielerlei fremde und eigene Sentenzen über allgemeine pädagogische und methodische Fragen. Der Leser wird manchen Gedanken unschwer weiterspinnen. *K. Gg.*

## Deutsche Sprache.

**Ziegler, C.** *Dichter im deutschen Schulhause.* Bielefeld, A. Helmich. 380 S.

Der Sammler dieses Werkes hat einen guten Wurf getan: Es ist ein köstlicher Genuss, diese mannigfaltigen, nach Form und Inhalt gleich sehr ansprechenden Gaben vom Tische der Poesie zu kosten. Die Zahl der berücksichtigten „Dichter im deutschen Schulhause" beträgt 47. Die Heimat der meisten liegt zwischen Main und Nordsee, nur wenige, wie z. B. der Verfasser des herzgewinnenden „Sadrach" gehören Süddeutschland an. Der wirkliche Name des letzteren (bekanntlich nennt er sich Fritz Treugold) ist verschwiegen, doch vernimmt man, dass er in den 50er Jahren geboren wurde und des Lebens Not und Bitterkeit reichlich kostete. Gegenwärtig wirkt er als Lehrer in Stuttgart. Überhaupt sind jedem Dichternamen eine Anzahl biographischer Notizen beigegeben, was natürlich, besonders für uns Lehrer, den Wert des Buches vermehrt. Mit Bezug auf die Auswahl der Persönlichkeiten bemerkt der Autor: „Diejenigen Männer sind von vornherein ausgeschlossen, welche das Schulamt nur als Durchgangsstadium benutzt haben. Gewöhnlich sagt man mit Stolz von ihnen, sie seien aus dem Lehrerstande hervorgegangen. Meines Erachtens haben wir durchaus keinen Grund, auf diejenigen stolz zu sein, die unserem Stande den Rücken kehrten. Was sollte aus ihm werden, wenn alle bedeutenden Lehrer jenes Beispiel nachahmen wollten?" Es wird uns hier also gleichsam ein Wein kredenzt, dessen Blume dem poesiereichen, begeisterten und begeisternden Boden deutscher Lehrerherzen entstammt, und wahrlich, diese Marke ist echt!

Wir möchten zum Schlusse auch noch die Tondichter auf die „Dichter im deutschen Schulhause" aufmerksam machen; es findet sich gar manches darin, das würdig ist, in ein schönes Tongewand gehüllt zu werden. *K. Gg.*

**Aus deutschen Lesebüchern,** epische, lyrische und dramatische Dichtungen, erläutert für die Oberklassen höherer Schulen. Fünfter Band: Wegweiser durch die klassischen Schuldramen, bearbeitet von *Dr. Frick* und *Dr. Gaudig.* Gera und Leipzig, 1892.

Das Werk: „*Aus deutschen Lesebüchern*" von R. und W. Dietlein, Dr. Gaudig, Dr. Frick und Polak umfasst fünf Bände, von denen die drei ersten für Primar- und Sekundarschulen, die folgenden dagegen für höhere Schulen berechnet sind. Es liegt uns nur die 56. Lieferung des ganzen Werkes, d. h. die 1. Lieferung der III. Abteilung des V. Bandes vor, welche einen Teil der Besprechung von Schillers Maria Stuart, verfasst von Dr. Gaudig, enthält. Die zweite und dritte Abteilung des V. Bandes behandeln die sämtlichen Dramen Schillers und repräsentiren einzig zwei Bände à 4 M.

Wir haben das vorliegende Heft mit grossem Interesse durchgelesen und, soweit ein so kleiner Bruchteil ein Urteil gestattet, gefunden, dass das in Frage stehende Werk dem Fachlehrer des Deutschen vortreffliche Dienste leisten wird. Wir erfahren zunächst interessante Details über die Abfassung des Dramas selbst, ein Umstand, der für das Verständnis von nicht geringer Bedeutung ist. Sodann wird uns an der Hand der von Schiller benutzten Quellen die geschichtliche Grundlage des Dramas in detaillirter Weise dargelegt, und sodann wird zur Behandlung des Dramas selbst geschritten. Sehr interessant ist, wie der Autor durch Zitate aus Schillers philosophisch-ästhetischen Schriften und Briefen das Verständnis der Komposition des Dramas und der Charaktere zu erleichtern sucht. Die Behandlung zeigt den gewiegten Fachmann. *St.*

**Grundzüge der deutschen Poetik** für den Schul- und Selbstunterricht. Von *Hans Sommert.* 4. durchgesehene Auflage. Wien, Verlag von Bermann & Altmann, 1893. Preis Fr. 2.

Das vorliegende Büchlein zerfällt in drei Hauptabschnitte, von denen der erste die Metrik behandelt und der zweite die Gattungen und Arten der Poesie. Vorausgeschickt ist ein einleitendes Kapitel über den Begriff und die Einteilung der Poetik und über den Begriff und das Wesen der Poesie.

Die Metrik bespricht in anschaulicher Weise den Rhytmus, den Versbau, den Reim und endlich den Strophenbau, alles mit gutgewählten Beispielen erläutert. Der zweite Teil „über die Gattungen und Arten der Poesie" führt in geordneter Reihenfolge die epische, lyrische, didaktische und dramatische Poesie vor. An einer Stelle, erinnern wir uns, ein Fragezeichen gesetzt zu haben, da, wo der Verfasser vom Märchen spricht und sagt, dass *neben* der Einteilung in Volks- und Kunstmärchen auch noch eine Einteilung in Kinder- und Hausmärchen vorkomme.

Das Büchlein ist sehr brauchbar, nicht zum mindesten deshalb, weil der Stoff sehr übersichtlich geordnet und mit treffenden Beispielen ausgestattet ist. Wir empfehlen dasselbe allen denen, die eine übersichtliche und leicht verständliche Darstellung der Grundzüge der Stilistik und Poetik wünschen. *Dr. O.*

**Shakespeares dramatische Werke.** Übersetzt von *W. Schlegel* und *L. Tieck.* Im Auftrage der deutschen Shakespeare-Gesellschaft herausgegeben und mit Einleitungen versehen von *W. Oechselhäuser.* Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Elegant geb. mit Titelbild Fr. 4. Feine Ausgabe geh. Fr. 6. 85, eleg. geb. Fr. 9. 45.

Wie viele deutsche Dichter erscheinen häufiger auf dem Repertoir der Theater als Shakespeare, der englische Dichterheros? Einen Shakespeare in seiner Bibliothek zu besitzen, betrachtet jeder Lehrer als etwas Selbstverständliches. Aber die vielbändigen Ausgaben sind meist teuer. Hier bietet sich in billigster Weise und doch in feiner, schöner und zugleich gut lesbarer Form eine klassische deutsche Ausgabe in der Sprachkraft, die ihr Schlegel und Tieck gegeben. Der Präsident der deutschen Shakespeare-Gesellschaft hat derselben eine Biographie des Dichters und je eine Einleitung der einzelnen Dramen vorangesetzt und damit den Wert des Werkes erhöht, das in dieser Form und in dieser Ausstattung eine höchst verdankenswerte Veröffentlichung ist, die Shakespeares unvergängliche Dramen in weiteste Kreise tragen wird.

## Rechnen und Geometrie.

***Bensemann.** Lehrbuch der ebenen Geometrie für höhere Schulen. Dessau, Paul Baumann. 118 S. Preis — ?

Der Verfasser verschmilzt die geschlossene Form der alten Euklidischen Geometrie mit der heuristisch analytischen. Er

untersucht nur solche Figuren, die sich zuvor konstruiren lassen. Anstatt Lehrsatz, Voraussetzung, Behauptung, Beweis finden wir die Konstruktion vorausgeschickt (Voraussetzung); dann folgt die Frage (Behauptung), hernach die Untersuchung, deren Ergebnis der Lehrsatz ist. Die Behandlungsweise ist neu und führt meistens sehr rasch zum Ziele; doch stellt sie etwa an das Denkvermögen des Schülers grössere Anforderungen, als die alte Methode. Die beiden letzten Abschnitte handeln von der neueren Geometrie und nehmen die Trigonometrie zu Hilfe. Die Behandlung dieser Materie ohne das angedeutete Hilfsmittel gefällt uns besser.

Der Verfasser ist durchweg originell und verrät eine meisterhafte Beherrschung des Stoffes. Das Buch kann bestens empfohlen werden. *K.*

* **Seipp, Dr. H.,** Lehrbuch der räumlichen Elementar-Geometrie nach System Kleyer. I. Teil. Stuttgart, J. Meyer. Preis 6 Mark.

Das Buch zerfällt in 2 Teile: 1. Die Lage von geraden Linien und Ebenen im Raume; 2. Aufgaben-Sammlung. Im 1. Teil wird der Stoff durch Erklärung, Frage und Antwort, die oft die Form des Lehrsatzes annimmt, geboten. Die Behandlungsweise ist scharf logisch; die Figuren, die bei diesem Fache viel zum Verständnis beitragen müssen, sind reichlich vorhanden und klar ausgeführt.

Sehr lehrreich und mannigfaltig ist der 2. Teil. Die Aufgaben sind teils gelöst, teils ungelöst. Für diese letztern wird immerhin eine Andeutung gegeben.

Zwei Bemerkungen können wir nicht unterdrücken. Erstens dürfte die gewöhnlich zugemessene Zeit viel zu kurz sein, um sich beim Gebrauch eng an das sehr eingehende Buch anzuschliessen; zweitens hatte der Verfasser in gewissem Sinne eine undankbare Aufgabe, weil er den dankbarsten Teil der Stereometrie, die Ausmessung von Inhalt und Oberfläche der Körper wegen des Verhältnisses zu den Kleyerschen Lehrbüchern der Körperberechnungen nicht aufnehmen konnte. *K.*

## Geschichte und Geographie.

**Adrian Balbis** allgemeine Erdbeschreibung. Ein Handbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. 8. Auflage. Neubearbeitet von *Dr. Fr. Heiderich.* Wien, Hartlebens Verlag. Lief. 15—18 à 1 Fr.

Mit den vorliegenden Lieferungen ist der erste Band dieser umfassenden Geographie vollendet. Von den 1152 Textseiten sind 92 der mathematischen, 184 der physikalischen Geographie und der Rest der Einzelbeschreibung von Australien (S. 287 bis 384), Amerika (385—808) und Afrika (809—1152) gewidmet. Die Behandlung der einzelnen Erdteile gliedert sich in: Entdeckungsgeschichte, Küstenumrisse, Bodengestalt und Bewässerung, Klima, Flora, Fauna, Bevölkerung und politische Verhältnisse, wobei den Kultur-, Industrie- und Verkehrsverhältnissen u. s. w. einlässliche Berücksichtigung zu teil wird. Gegenüber der früheren Bearbeitung ist das statistische Material etwas zusammengedrängt; es ist immerhin noch reichlich genug zu Vergleichungen etc. Die ganze Bearbeitung zeugt von umfassenden Studien in einem überreichen Quellenmaterial. Dem Text steht eine schöne Ausstattung und eine reiche, geradezu prächtige Illustration zur Seite: 900 Bilder, darunter 17 Kartonvollbilder, eine Reihe von weiteren Vollbildern, graphische Darstellungen und 25 kleinere und grössere Kartenbeilagen in feinster Ausführung. Für Lehrerbibliotheken sehr empfehlenswert.

**Artarias** Eisenbahn- und Post-Kommunikationskarte von Österreich-Ungarn. Wien, 1893. Artaria & Cie. Fr. 2. 50.

In deutlicher Darstellung gibt diese Karte nach dem neuesten Stande der Verkehrslinien ein Bild des österreichisch-ungarischen Eisenbahnnetzes. Die Linien der verschiedenen Bahngesellschaften sind durch Farben unterschieden. In besonderen Nebenkarten sind behandelt: Hauptrouten Mitteleuropas, nördliches Böhmen, Umgebung von Wien und Budapest. Die Zeichnung und Ortsbezeichnung sind klar und übersichtlich.

**A. Hummel.** *Grundriss der Erdkunde.* 3. Auflage. Halle, E. Anton, 1892. 198 S. Fr. 2.

— *Kleine Erdkunde.* 14.—16. Auflage. Mit 27 Landschaftsbildern. Halle, E. Anton, 1891. 124 S. 70 Rp.

In Bezug auf Anlage und Behandlung des Stoffes stimmen der „Grundriss" und die „Kleine Erdkunde" vollständig überein; ihr einziger Unterschied besteht in dem Umfange. Die Beschränkung auf das Allernotwendigste, die Hervorhebung des ursächlichen Zusammenhanges, das Zurücktreten des politischen Moments und der Ortskunde bilden die gemeinsamen Vorzüge der beiden Büchlein. Die Arealverhältnisse, Einwohnerzahlen und andere Grössenangaben werden im Text durch Vergleichung mit Bekanntem veranschaulicht. Das trockene Zahlenmaterial ist in einigen Tabellen im Anhang zusammengestellt. Die Bevölkerung und die Landeskultur sind mit wenigen Strichen gezeichnet. Jedem grösseren Abschnitt sind eine Reihe passender Aufgaben beigefügt. Die Sprache ist durchweg sehr sorgfältig, oft anschaulich und lebendig, kein Leitfadenstil.

Die walachische Tiefebene würde besser *nicht* als Bestandteil der Balkanhalbinsel dargestellt. Aussprachebezeichnungen wie Dublin (dáblin), Hull (hall), Lyon (lióng) sind von zweifelhaftem Werte.

Beide Werklein zeigen den tüchtigen Methodiker und sind bestens zu empfehlen. *N.*

* **G. Dullo.** *Volkswirtschaftslehre in gemeinverständlicher Darstellung.* 2. Auflage. Berlin, J. J. Heine. 134 S. Steif broschirt M. 1. 25.

Dieses Buch enthält folgende Abschnitte: Einleitung. Grundbegriffe. Zur Geschichte der Volkswirtschaft (Merkantilsystem, physiokratisches System, Manchestersystem u. s. w.), Staatssozialismus. Von der Produktion. Von dem Umlauf der Güter. Handelsstatistik etc. Geschickte Verwertung eines sehr umfangreichen einschlägigen Materials und ein genaues Sachregister machen diese Schrift zu einem wertvollen Hilfsmittel in der Volkswirtschaftslehre. *K. Gg.*

## Naturkunde.

**Kiessling & Pfalz.** *Methodisches Handbuch für den gesamten naturwissenschaftlichen Unterricht* in Volks- und höheren Mädchenschulen. Kursus V. Zweite Abteilung. Braunschweig, Appelhans und Pfennigstorff, 1892. Preis für Kursus V/VI 7 Mark. (Einzeln wird Kursus V nicht abgegeben.)

Im Jahr 1886 erschien der I. und im folgenden Jahr der II. Band des methodischen Handbuches für den Unterricht in der Naturgeschichte; beide sind seither in Umarbeitungen neu aufgelegt worden. Der Schlussband hat etwas lang auf sich warten lassen und erscheint vorläufig erst zur Hälfte. Mit demselben hat das Werk einen erweiterten Titel angenommen: Handbuch für den gesamten naturwissenschaftlichen Unterricht. Der Schlussband trägt den besonderen Titel: Der Mensch in Beziehung zur organischen und unorganischen Natur. Methodisches Handbuch für den Unterricht in der Anthropologie, Physik, Chemie und Technologie. Im ersten Abschnitt werden Vorschläge zur einheitlichen Gestaltung des naturwissenschaftlichen Unterrichtes gemacht. Dem systematischen Unterricht werden hiebei folgende Vorwürfe gemacht: Er erschwere die Bildung richtiger Unterrichtseinheiten und mache sie teilweise ganz unmöglich; er gestatte nicht, richtig gebildete Einheiten logisch zu verknüpfen; er führe dazu, dem Stoff, der nur als Mittel zum Zweck dient, zu weitgehende Bedeutung beizulegen; er lasse im Schüler das Bewusstsein des Unterrichtszieles nur ungenügend aufkommen und wecke nicht das rechte Interesse. Nach der Ansicht der Verfasser sollen die Erscheinungen aus Natur- und Menschenleben, die der Unterricht vorführt, organisch verbunden werden durch Beziehung auf einen natürlichen Mittelpunkt, als welcher der Mensch erscheinen muss. Von seinen Lebensäusserungen ist auszugehen; dieselben führen zur Betrachtung gleicher und ähnlicher Erscheinungen in der Natur. Der erste Halbband behandelt das „Ernähren". Nach einem kurzen Überblick über die hauptsächlichsten Teile des menschlichen Körpers werden Verdauungsvorgang, Atmung, Blut und Blutbildung, Ausscheidung durch Nieren und Haut beschrieben. Das zweite Kapitel redet von der Sorge des Menschen für seine Ernährung und beschreibt die Nahrungsmittel, deren Zubereitung und Konservirung. Indem der Blick auf das Ganze gerichtet wird, lernen wir den Kreislauf der Stoffe und seine Bedeutung für die Ernährung aller lebenden Wesen kennen. An das Kapitel:

Sorge des Menschen für die zur Erhaltung des Lebens nötige Wärme, welches in die Abschnitte: Kleidung, Bett, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Lufterneuerung und Desinfektion zerfällt, schliesst sich ein Kapitel, das zeigt, dass auch im Erdorganismus die Erhaltung des Lebens an die Wärme geknüpft ist. Es werden Vulkanismus, Sonnenstrahlung, Kreislauf des Wassers, Winde und Meeresströmungen, Luftelektrizität und Gewitter besprochen. Der zweite Halbband soll in ähnlicher Weise das Bewegen, das Wahrnehmen und Denken behandeln. Ohne Anhänger der Grundsätze zu sein, durch die sich Verfasser leiten lassen, muss man zugeben, dass unter den vielen Versuchen, die gemacht worden sind, die verschiedenen Gebiete des naturkundlichen Unterrichtes organisch zu verbinden, der vorliegende unbedingt der gelungenste ist. Man kann mit der Behandlung einzelner Partien nicht einverstanden sein, so wird man doch dem Plan des Werkes in seinen Hauptzügen als einem wohldurchdachten die volle Anerkennung zollen. *T. G.*

## Zeichnen.

**Weber, A.** Praktischer Zeichen-Unterricht. Ein Lehrbuch zum Gebrauche für Schule, Haus und Gewerbe, Heft 3.

Das neu erschienene Heft des originellen Werkes ist eine Fortsetzung der „elementaren Formenlehre“ und behandelt die *Kreisfiguren*. Die ersten 11 Tafeln deuten an, wie die Strecken des zwei-, drei- und vierteiligen Quadrates in mannigfachen Kombinationen als Kreisradien verwendet werden können, wodurch fast zahllose geometrische Verzierungsformen entstehen; auf den folgenden 13 Tafeln ist dargestellt, wie Kreisfiguren zu Band- oder Flächenfüllungen zusammengestellt werden, und Blatt 25 zeigt die Entstehung der Ellipse, der Korbbogen und der Eiform. Die Einlagen sind grösstenteils vegetabilisch: Blätter, Knospen, Blüten und Früchte bekannter Pflanzen. Sechs Tafeln sind farbig ausgeführt. — Wieder stellt der Verfasser die berechtigte Forderung auf, dass das Aufsuchen neuer Gebilde aus bekannten Elementen, sowie die Zerlegung fertiger Gebilde in ihre Elemente an die Stelle des blossen Kopirens treten soll. Sein „Praktischer Zeichenunterricht“ will also nicht ein Vorlagenwerk, sondern eine Anleitung und Fundgrube für den Lehrer sein. Deshalb sind die darin niedergelegten gesunden Ideen von grösserer Bedeutung, als die Art der Ausführung. Immerhin wiederholen wir hier den Wunsch nach genauer Detailzeichnung. *G. E.*

## Musik.

**Die Orgel.** Monatsschrift für Orgelmusik und Kirchengesang. A. Mit katholischer Kirchenmusikbeilage. B. Mit evangelischer Kirchenmusikbeilage. Redigirt von *Fritz Lubrich* in Peilau, Regierungsbezirk Breslau. III. Jahrgang. Jeden Monat erscheint ein Heft zum Preise von 70 Pfg. Verlag von Karl Klinner in Leipzig.

Wie ihr Name besagt, stellt sich die Zeitschrift die Aufgabe, in erster Linie für Belebung des Interesses an Orgelmusik und Kirchengesang zu wirken. Es nehmen daher die Biographien hervorragender Orgelkünstler und Kirchenmusikkomponisten, sowie in der „Konzert- und Programmschau“ die Berichte über geistliche Konzerte einen breiten Raum ein. Damit ist aber keineswegs gesagt, dass das Blatt sich ganz der weltlichen Musik verschlösse: in der kleingedruckten Anhangsrubrik „Vermischtes“ darf auch sie zum Worte kommen. Wer Freude an „scharfen“ Kritiken hat, wird mit Behagen die Rubrik „Rezensionen“ lesen, wo gelegentlich, z. B. in Heft 8 des III. Jahrgangs, gegen jedwede Neuerung in der Orgelkomposition, möge sie auch von einem *noch* so bedeutenden Tonsetzer herrühren, der das dankenswerte Streben zeigt, auch die „Königin der Instrumente“ an den gewaltigen harmonischen Errungenschaften der modernen Musik teilnehmen zu lassen und ihren Gesang aus den starren Geleisen des ewigen Kontrapunktes in eine leidenschaftdurchglühtere Sphäre zu bringen, mit den Kraftausdrücken: „Mangel an Erfindungsgabe“, „raffinirte Effekthascherei“, „inhaltlose Kraftgriffe und Klavierpassagen“, „theatralisches Gepränge“, „zusammengedrechseltes, triviales Stück, jeder plastischen Abrundung entbehrend“, „Schund in der Orgelliteratur“, zu Felde gezogen wird, unbekümmert darum, ob das als Beweis zitirte Bruchstück der betreffenden Komposition nicht etwa das strikte Gegenteil von *dem* beweise, was der gestrenge Herr Kritiker schreibt. — Dass die zum Teil autographirten, zum Teil gestochenen Musikbeilagen vollständig der „frommen“ Kunst gewidmet sind, kann im Hinblick auf den ausgesprochenen Zweck der Zeitschrift und das eben Gesagte nicht Wunder nehmen. *G. H.*

## Verschiedenes.

**Brockhaus-Konversationslexikon.** 14. neubearbeitete Auflage. Leipzig. A. Brockhaus. Band 5. 1018 Seiten. Fr. 13. 35.

Der fünfte Band dieses Universalwissers umfasst die Begriffe, die zwischen den Wörtern Deutsche Legion und Elektrodiagnostik liegen. Wer nur die Materie durcharbeiten will, die unter den Begriffen deutsches Reich und Eisenbahnen und Elektrizität geboten sind, hat ein schön Stück Arbeit. 253 Seiten, 17 Tafeln, 3 Chromos, 14 Karten sind Deutschland gewidmet; 107 Artikel gelten den Eisenbahnen, der Elektrizität 8 Tafeln und 16 Figuren. Der Abschnitt über deutsche Literatur kommt an Umfang einem ordentlichen Leitfaden gleich; die deutschen Mundarten sind graphisch dargestellt; eine Reihe von Karten veranschaulichen die historische Entwicklung des deutschen Reiches. Der ganze Band enthält 56 Tafeln (6 in Farben) 22 Karten und 228 Textbilder. Im ganzen bringen die fünf Bände 33,600 Stichworte d. i. 11 mehr als in der letzten Auflage. Die Ausstattung hält sich stets auf der Höhe des 1. Bandes.

**Der Stein der Weisen.** Ill. Halbmonatsschrift. Wien, A. Hartleben. Jährl. 24 Hefte à 70 Rp.

Aus Heft 16 und 17, Jahrgang IV dieser reich ausgestatteten Zeitschrift erwähnen wir: Zucht und Pflege der Zimmerblumen (8 Abb.), die Steinkohlenflora (8 Ill.), das Taucherwesen (1 Vollb. und 13 Ill). Zur Geschichte der Eisenbahnen. Ein Ausflug nach dem Mond (1 Vollbild). Der Nord-Ostseekanal. Das Zillertal; die Photographie als Hülfsmittel beim perspektivischen Zeichnen. Die „kleine Mappe“ und „Wissenschaft für alle“ bringen kleinere interessante Mitteilungen aus den verschiedensten Wissensgebieten.

**Dr. S. Reimann.** Behandlung der Krankheiten des Blutes. Stuttgart. Otto Weisert. Fr. 1. 35.

Diese für Laien geschriebene Broschüre behandelt ihr Thema in verständlicher und anziehender Weise. *K. Gg.*

**Müller, R. S.** *777 Regeln über den Verkehr in der guten Gesellschaft.* Zürich. Cæsar Schmidt. 90 Seiten. 1 Fr.

„Des Büchleins Kleid ist wunderbar Fünffarb' zusammen gestückt“. Im übrigen kann es denen, die es nötig haben, nützliche Dienste leisten, wofern sie es kaufen. *K. Gg.*

## Jugendschriften.

***Fricke, W.** *Wittekind der Sachsenherzog.* Bielefeld. A. Helmich. 65 Seiten. 50 Pf.

Diese Jugend- und Volksschrift hat die Tendenz, die überwältigende Macht des Christentums über das altgermanische Heidentum nachzuweisen. Sie enthält daneben eine Reihe historischer Momente. *K. Gg.*

**Stein Armin.** *Am stillen Herd.* Schlichte Geschichten. Halle a. d. S. Buchhandlung des Waisenhauses. 270 Seiten. 3 Mark.

Armin Stein ist unseren Lesern schon seit längerer Zeit als empfehlenswerter Erzähler bekannt, und er bietet auch in dem Vorliegenden: Quirlelse, des Müllers Töchterlein, der schwarze Peter und die ungleichen Brüder dem einfachen deutschen Hause gute, unverfälschte geistige Nahrung. *K. Gg.*

**Kleinschmidt, Albert.** *Kreuzfahrt und Römerzug.* 4 Erzählungen aus dem Zeitalter der Kreuzzüge und der Hohenstaufen für Jugend und Volk. Leipzig. Friedrich Brandstetter.

Dieser 390 Seiten starke, in jeder Beziehung sehr hübsch ausgestattete Band berichtet in einfacher, von anerkennenswerter Wahrheitsliebe durchdrungener Diktion über Begebenheiten aus einem Zeitalter, das wir kaum mehr zu erfassen vermögen. Die vier Erzählungen sind folgendermassen betitelt: 1. Gott will es! — 2. Um die eiserne Krone. — 3. Hassan. — 4. Vom Jordan zum Neckar. — Die erste derselben fällt in die Jahre 1096 bis 1099, die zweite datirt aus dem Jahr 1176, die dritte gehört dem Jahr 1190 an, und die letzte wickelt sich 40 Jahre später ab. *K. Gg.*